
Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
2.	Kurze Erläuterung aller Satzarten	6
3.	Feldertabelle	9
4.	Fachwissenschaftliche Erläuterungen	10
4.1	Hinführung	10
4.2	Grundlegendes zum Feldermodell	11
4.3	Koordinationsfeld und Satzreihen	14
4.4	Satzgefüge inklusive Relativsätze	18
4.5	Fragesätze	22
4.6	Befehls- und Aufforderungssätze	23
4.7	Prädikative	24
4.8	Zusammenfassung der Streit- und Zweifelsfälle	26
5.	Fachdidaktische Erläuterungen	27
6.	Übungen	32
6.1	Einfache Hauptsätze	32
6.2	Einfache Hauptsätze ergänzt um Koordinationsfeld	37
6.3	Einfache Hauptsätze mit voll besetzter verbaler Klammer	39
6.4	Einfache Hauptsätze mit Prädikativ	50
6.5	Satzreihen mit und ohne Konjunktion	52
6.6	Satzgefüge mit Subjunktion – Hauptsatz vor Nebensatz	57

6.7	Satzgefüge mit Subjunktion – Nebensatz vor Hauptsatz	63
6.8	Satzgefüge ohne Subjunktion	68
6.9	Hauptsätze mit Relativsatz	73
6.10	Fragesätze mit Interrogativpronomen oder -adverbien	78
6.11	Fragesätze ohne Interrogativpronomen oder -adverbien	81
6.12	Befehls- und Aufforderungssätze	87
6.13	Abschlussübung – Korrektur falscher Felder	92
6.14	Aufgaben im Stil der Abschlussprüfung in Baden-Württemberg	98
7.	Literaturverzeichnis	101

Downloadbereich

Zum Ausdrucken im DIN-A4-Format:

- Übungen in Farbe mit Lösungen
- Abschlussübung
- Aufgaben im Stil der Abschlussprüfung in Baden-Württemberg

Zugang zum Downloadbereich

Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie den Link im Browser ein (ohne www. oder https://).



kugverlag.de/feldermodell3000

Passwort: **w97w6rJW7x**

Sollte der Kurzlink nicht funktionieren, können Sie diesen eingeben:
<https://download.krapp-gutknecht.de/index.php/s/XNfeDWrFBeZA97F>



Differenzierung nach Niveaustufen

In diesem Lehrbuch werden drei Symbole zur Kennzeichnung des Schwierigkeitsgrades verwendet. Da eine genaue Aufschlüsselung für alle Bundesländer nahezu unmöglich wäre, haben wir uns für die Einteilung in leicht, mittel und schwer entschieden. Dadurch wird ein bundeslandübergreifender Einsatz erleichtert.



Leicht

(G-Niveau in Baden-Württemberg)



Mittel

(M-Niveau in Baden-Württemberg)



Schwer

(E-Niveau in Baden-Württemberg)

1. Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Jahren hielten die topologischen Felder – das „Feldermodell“ – Einzug in die weiterführenden Schulen einiger Bundesländer und sind auch zum Teil Bestandteil der Abschlussprüfungen.

Neben fachwissenschaftlichen Erläuterungen, die darlegen, was das Feldermodell eigentlich ist, wie facettenreich es sich darstellt, welche Bedeutung es hat und welche Probleme es mit sich bringt, soll dieses Werk hauptsächlich der Übung dienen. Jedem Kapitel – beginnend bei einfachen Hauptsätzen über Satzreihen bis hin zu komplexen Satzgefügen und Fragesätzen – ist ein knapper Erläuterungsteil vorangestellt, der die jeweiligen Schritte zur Bearbeitung der Sätze aufzeigt, die sich in unserer unterrichtlichen Praxis bewährt haben.

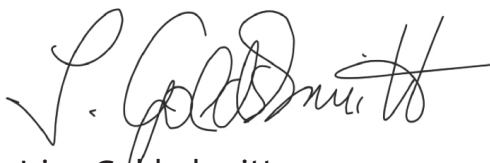
Dem folgen mehrere Übungen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, die mit Symbolen für die jeweiligen Niveaus – leicht, mittel und schwer (s. S. 4) – gekennzeichnet sind.

Da für das Verständnis des Feldermodells unserer Ansicht nach syntaktische Grundkenntnisse notwendig sind, werden auch die verschiedenen Satzarten knapp erläutert. Auf Ausführungen zu den Wortarten mit Ausnahme von Konjunktion und Subjunktion wird aus Platzgründen verzichtet.

Auch wenn in den Abschlussprüfungen die Aufgaben zum Feldermodell vergleichsweise sparsam bespuckt wurden, stellt das Thema ein weites Feld mit vielen Besonderheiten dar, das Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler über mehrere Jahre ab der fünften Jahrgangsstufe begleitet.

Ein wichtiger Hinweis zum Abschluss: Alle Hinweise auf den Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg sowie den Grammatikrahmen beziehen sich auf den zum Druck verfügbaren Stand.

Viele Grüße



Irina Goldschmitt



Florian Fuchs

3. Feldertabelle

Es bietet sich an, die Struktur eines Satzes in Form einer Tabelle darzustellen. Auch wenn diese Form (bisher) nicht vorgegeben und eine Tabelle nicht vorgegedruckt ist, ist diese Darstellung aufgrund ihrer Übersichtlichkeit die praktikabelste. Sie findet sich auch in vielen Handreichungen und Schulbüchern – wenn auch stellenweise mit anderen Begrifflichkeiten – wieder.

Aus ökonomischen Gründen werden die Bezeichnungen der Felder in der Tabelle nicht ausgeschrieben, sondern abgekürzt, was auch für die nachfolgenden Kapitel gilt:

- Koordinationsfeld: **KF**
- Vorfeld: **VF**
- Linke Satzklammer: **LSK**
- Mittelfeld: **MF**
- Rechte Satzklammer: **RSK**
- Nachfeld: **NF**

KF	VF	LSK	MF	RSK	NF

Es ist möglich, dass an Ihrer Schule andere Bezeichnungen bzw. Abkürzungen üblich sind – wie „KO“ statt „KF“ oder „VVF“ (Vorvorfeld als linkes Außenfeld) als Synonym für „KF“ (Koordinationsfeld).

Auch der Begriff „Nachnachfeld“ (rechtes Außenfeld) als Gegenstück zum Vorvorfeld findet sich in der Fachliteratur – beispielsweise bei PROF. DR. GALLMANN von der Universität Jena (vgl. http://gallmann.uni-jena.de/Grundstudium/Skript_G.pdf).⁴

4 Wir verstehen dieses Buch nicht als universitäres Lehrwerk, sodass nicht alle terminologischen Möglichkeiten und sprachlichen Besonderheiten abgebildet werden können. Auch von Zweifelsfällen, ob bestimmte Konstituenten dem Nachfeld oder Nachnachfeld, auf welches wir verzichten, zugeordnet werden können, sehen wir ab. Diese sind für die unterrichtliche Praxis zu spezifisch und unterstützen die Schülerinnen und Schüler unserer Ansicht nach nicht beim Verständnis der deutschen Syntax, sondern können sogar eher irritierend sein. Mit der Frage nach dem Nachnachfeld ist bspw. die Frage verbunden, ob die Konstituenten semantisch (inhaltlich) eng oder locker mit dem Rest des Satzes verbunden sind. Auch wenn derartige Betrachtungen im universitären Kontext ihre Berechtigung haben, sehen wir keine Veranlassung, in der Schule auf Detailfragen dieser Art einzugehen.

KF	VF	LSK	MF	RSK	NF
–	Der Junge	geht	nach Hause.	–	–
–	Der Junge	schaut	zu seiner Mutter	hinüber.	–

Der Grammatikrahmen spricht primär von einer Verbklammer und verwendet den Begriff „Satzklammer“ nur im Zusammenhang mit Satzgefügen. Um bei den Übungen nicht zwischen den Begriffen „Verbklammer“ und „Satzklammer“ zu wechseln, eine Einheitlichkeit zu gewährleisten und die Schülerinnen und Schüler nicht zu verwirren, wird in diesem Buch durchgängig der Begriff „Satzklammer“ verwendet. Auch auf die Termini „Lexikalklammer“ (*Der Junge **schaut** zu seiner Mutter **hinüber.***), „Tempusklammer“ (*Der Junge **ist** nach Hause **gegangen.***), „Passivklammer“ (*Der Junge **wird** nach Hause **gebracht.***), „Modalklammer“ (*Der Junge **muss** nach Hause **gehen.***) und „Konjunktivklammer“ (*Der Junge **würde** nach Hause **gehen, wenn ...***) wird verzichtet – auch wenn sie fachlich gesehen präziser wären. Alle Begriffe setzen voraus, dass einem Satz eine Klammerstruktur zugrunde liegt. Damit orientieren wir uns auch am „Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke“ des IDS, das die KMK 2019 „zustimmend zur Kenntnis genommen“ (<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf?termini=both>) hat. Dort ist auch „nur“ von einer Satzklammer die Rede.

Alles, was zwischen der linken und rechten Satzklammer steht, ist das MF – ganz unabhängig davon, wie viele Wörter oder Satzglieder in ihm stehen. Es ist damit in der Regel Träger der meisten Informationen eines Satzes.

KF	VF	LSK	MF	RSK	NF
–	Der Junge	schaut	zu seiner neben dem Auto stehenden Mutter mit den grünen Augen und langen blonden Haaren, die zu einem Zopf zusammengebunden sind,	hinüber.	–

Auch wenn der Satz stilistisch zu bemängeln ist, hebt er dennoch das Mittelfeld als Hauptinformationsträger hervor.⁵ Wie das Beispiel zeigt, ist die einzige Begrenzung des Mittelfelds die Verständlichkeit.

⁵ Auf die mögliche und sinnvolle Anordnung der Satzglieder, wie z. B. die Reihenfolge der Objekte, oder die Stellung des Themas bzw. Rhemas wird an dieser Stelle verzichtet, da dies zu weit vom eigentlichen Thema wegführt.

Fall 2 – Uneingeleiteter Nebensatz vor Hauptsatz

1. Schreibe das Prädikat des uneingeleiteten Nebensatzes in die LSK und ggf. in die RSK.
2. Das VF ist in der Regel nicht besetzt und kann weggestrichen werden.
3. Prüfe, ob eine Anrede, Konjunktion oder Interjektion vorliegt und schreibe sie in das KF.
4. Alle Wörter zwischen der LSK und der RSK bilden das MF des uneingeleiteten Nebensatzes.
5. Schreibe den Hauptsatz nach dem Komma ins NF bzw. schreibe dort den Vermerk *siehe nächste Zeile* oder Ähnliches.
6. Bestimme zunächst die LSK und die RSK des Hauptsatzes und schreibe sie in die entsprechenden Felder der Tabelle in der zweiten Zeile.
7. Sofern ein Satzglied vor der LSK vorhanden ist, schreibe es in das VF des Hauptsatzes.
8. Alle Wörter zwischen der LSK und der RSK bilden das MF des Hauptsatzes.

➔ Aufgabe

- a) Wandle die eingeleiteten Konditionalsätze in uneingeleitete um.
 - b) Trage die umgewandelten, also uneingeleiteten Sätze in die Vorlage ein.
1. Wenn du es wirklich willst, kannst du alles schaffen.
 2. Falls es sonnig ist, werden wir in den Park gehen.
 3. Wenn sie aufstehen, brauchen viele Menschen morgens eine Tasse Kaffee.
 4. Wenn sie unter Kopfschmerzen leiden, greifen die meisten Menschen zur Kopfschmerztablette.
 5. Falls du ständig müde bist, musst du früher ins Bett gehen.
1. Willst du es wirklich, kannst du alles schaffen.
 2. Ist es sonnig, werden wir in den Park gehen.
 3. Stehen sie auf, brauchen viele Menschen morgens eine Tasse Kaffee.
 4. Leiden sie unter Kopfschmerzen, greifen die meisten Menschen zur Kopfschmerztablette.
 5. Bist du ständig müde, musst du früher ins Bett gehen.

	KF	VF	LSK	MF	RSK	NF
1.	–	–	Willst	du es wirklich,	–	kannst du alles schaffen.
	–	Willst du es wirklich,	kannst	du alles	schaffen.	–
2.	–	–	Ist	es sonnig,	–	werden wir in den Park gehen.
	–	Ist es sonnig,	werden	wir in den Park	gehen.	–
3.	–	–	Stehen	sie	auf,	brauchen viele Menschen morgens eine Tasse Kaffee.
	–	Stehen sie auf,	brauchen	viele Menschen morgens eine Tasse Kaffee.	–	–
4.	–	–	Leiden	sie unter Kopfschmerzen,	–	greifen die meisten Menschen zur Kopfschmerztablette.
	–	Leiden sie unter Kopfschmerzen,	greifen	die meisten Menschen zur Kopfschmerztablette.	–	–
5.	–	–	Bist	du ständig müde,	–	musst du früher ins Bett gehen.
	–	Bist du ständig müde,	musst	du früher ins Bett	gehen.	–

6.9 Hauptsätze mit Relativsatz



Ein Relativsatz ergänzt sein Bezugswort um zusätzliche Informationen (Der Schüler, *der gestern auf Klassenfahrt war*, kam heute nicht in die Schule.). Hier wird der Schüler näher beschrieben. Ein Relativsatz ist zwar ein Nebensatz, da das Prädikat (*war*) an letzter Satzgliedstelle steht, aber er ist nur zusammen mit seinem Bezugswort, hier „der Schüler“, verschiebbar. Somit ergeben sich teils sehr lange Satzglieder.

Eingeleitet werden Relativsätze meist mit Relativpronomen (Der Schüler, *der* ...; Die Schülerin, *die* ...; Das Schulhaus, *das* ...). Da diese häufig mit Artikeln verwechselt werden, kann die Ersatzprobe angewandt werden (Der Schüler, *welcher* ...; Die Schülerin, *welche* ...; Das Schulhaus, *welches* ...). Funktioniert diese, liegt ein Relativpronomen vor. Das Relativpronomen ist im zu analysierenden Nebensatz das VF.

Vor Relativpronomen kann noch eine Präposition stehen (Meine Mitschülerin, *mit der* ich befreundet bin, besucht mich heute Nachmittag.). In diesem Fall sind beide Wörter, die Präposition und das Relativpronomen, in das VF zu setzen.

Relativsätze können auch mit Relativadverbien eingeleitet werden: „Clara erzählt, *wo* sie zur Schule geht.“ / „Clara ist erstaunt über die Art und Weise, *wie* sie behandelt wird.“ Auch Relativadverbien sind ins VF zu setzen.

Unabhängig davon, mit welchen Wortarten ein Relativsatz eingeleitet wird, beziehen sich diese auf das Bezugswort direkt vor ihnen und sind ins VF zu setzen. Da ein Relativsatz ein Nebensatz ist, muss er in einer zweiten Zeile analysiert werden.

1. Schreibe das Prädikat des Hauptsatzes in die LSK und ggf. RSK.
2. Das Satzglied vor der LSK ist das VF. Ist ein eingeschobener Relativsatz Bestandteil dieses Satzgliedes, kann das VF sehr groß sein.
3. Alle Wörter zwischen der LSK und RSK bilden das MF. Auch hier kann das Feld sehr umfangreich werden, wenn in ihm ein eingeschobener Relativsatz vorliegt.
4. Prüfe, ob eine Anrede, Konjunktion oder Interjektion vorliegt, und schreibe sie in das KF.
5. Folgt dem Hauptsatz ein Nebensatz, ist er in das NF zu setzen (siehe Übung 6.6).
6. Analysiere nun in einer zweiten Zeile den Relativsatz. Schreibe zunächst die einleitenden Wörter (Relativpronomen, Präposition und Relativpronomen oder Relativadverb) in das VF.
7. Schreibe das Prädikat des Relativsatzes in die RSK.
8. Die LSK ist in Relativsätzen immer unbesetzt. Das heißt, alle Wörter zwischen dem einleitenden Wort bzw. den einleitenden Wörtern und dem Prädikat sind das MF.



➔ Aufgabe 2

- a) Wandle die folgenden vier Aussagesätze in Fragesätze mit Verberststellung um.
- b) Trage die neu gebildeten Fragesätze in die Vorlage des Feldermodells ein.

1. Die Klasse kam endlich in der Jugendherberge an, obwohl der Bus eine Panne hatte.
2. Der Unterricht hatte pünktlich begonnen und auch die Schülerinnen und Schüler waren alle anwesend.
3. Meine Familie hat genug von stressigen Urlaubsfahrten und sie macht in diesem Jahr Urlaub im Garten.
4. Die Familie kaufte einen Sonnenschirm, damit die Hitze erträglich wird.

1. Kam die Klasse endlich in der Jugendherberge an, obwohl der Bus eine Panne hatte?
2. Hatte der Unterricht pünktlich begonnen und waren die Schülerinnen und Schüler auch alle anwesend?
3. Hat meine Familie genug von stressigen Urlaubsfahrten und macht sie in diesem Jahr Urlaub im Garten?
4. Kaufte die Familie einen Sonnenschirm, damit die Hitze erträglich wird?

6.12 Befehls- und Aufforderungssätze



Befehls- und Aufforderungssätze zeichnen sich durch die Position des Prädikats an erster Satzgliedstelle aus. Zudem enden sie mit einem Ausrufezeichen.

1. Wie bei den bisher kennengelernten Sätzen auch suchst du zunächst das Prädikat und trägst es in die LSK und ggf. RSK ein.
2. Sollte das Prädikat zweigeteilt sein (*Halte die Tür auf!*), sind alle Wörter zwischen LSK und RSK in das MF einzutragen.
3. Falls der Satz eine Anrede enthält (*Clara, halte die Tür auf!*), wird diese in das KF geschrieben.
4. Das VF bleibt bei Befehls- und Aufforderungssätzen unbesetzt, da das Prädikat das erste Satzglied im Satz darstellt.
5. Manchmal werden Befehls- und Aufforderungssätze von Bitten begleitet. Diese kommen – je nach Position im Satz – in das KF oder NF (*Bitte, halte die Tür auf!* bzw. *Halte die Tür auf, bitte!*)
6. Es ist möglich, dass vor dem Prädikat mehrere Wörter stehen. Auch in diesem Fall kommen sie in das KF, das VF ist in Befehls- und Aufforderungssätzen immer unbesetzt (*Bitte Clara, halte die Tür auf!*).²⁰
7. Sollte der Befehls- und Aufforderungssatz um einen zweiten Satz ergänzt werden (*Halte die Tür auf und schließe sie dann wieder!*), wird dieser in einer zweiten Zeile analysiert.

20 Im Beispielsatz liegen eine Interjektion („Bitte“) und eine Anrede („Clara“) vor. Beide Wortarten sind keine Satzglieder und können damit nicht im Vorfeld stehen (siehe 6.2).



	KF	VF	LSK	MF	RSK	NF
1.	–	–	Lies	die Aufgabe ordentlich,	–	damit du sie lösen kannst!
	–	–	damit	du sie	lösen kannst!	–
2.	–	–	Schreibe	mir eine Einkaufsliste,	–	sodass ich nichts vergesse!
	–	–	sodass	ich nichts	vergesse!	–
3.	–	–	Geben	Sie mir Ihre Adresse,	–	da ich Sie kontaktieren möchte!
	–	–	da	ich Sie	kontaktieren möchte!	–
4.	Can,	–	nimm	die Finger vom Kuchen,	–	denn es gibt erst später Kaffee und Kuchen!
	denn	es	gibt	erst später Kaffee und Ku- chen!	–	–
5.	Oh je,	–	pass	doch	auf,	wo du hinläufst!
	–	wo	–	du	hinläufst!	–
6.	Aylin,	–	hilf	mir endlich	–	oder gib mir einen guten Ratschlag!
	oder	–	gib	mir einen guten Ratschlag!	–	–